

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Entscheidung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamazeile 85 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 211.

Altensteig, Montag den 8. September.

Jahrgang 1924

Von der Völkerbundsversammlung.

Weitere Friedensredner in Genf.

Genf, 7. Sept. Der belgische Ministerpräsident Theunis, der als erster Redner in der Freitag-Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung sprach, forderte nachdrücklich, daß die Völker Sicherheit erlangen. Er sagte, Belgien war seit Jahrhunderten der Schauplatz der europäischen Kriege. Der moderne Krieg mit seinen furchtbaren Zerstörungen ist eine erhöhte Gefahr für Belgien, das seit dem letzten Kriege noch unter einem ständigen Alpdruck leidet. Belgien ist ein ansehnlich friedlicher Staat, aber Belgien braucht für den Frieden Sicherheiten und zwar wirkliche Sicherheiten, nicht nur auf Papier. Der englische Ministerpräsident wies darauf hin, daß das Londoner Abkommen eine Entspannung brachte. Ich kann nur mit Herriot hoffen, daß wir auf diesem Wege fortschreiten. Der Pakt sieht Sanktionen und zwar auch militärische vor und in Artikel 10 eine Verpflichtung, die territoriale Unversehrtheit und Unabhängigkeit seiner Mitglieder zu gewährleisten. Die Tragik der Geschichte der letzten Jahre zeige, daß nur die Gewißheit, daß jedem Angriff sofort ein Bündnis der Kulturländer entgegenstehe, den Frieden erhalten könne. Theunis verteidigte hieran anschließen die im Garantienentwurf vorgesehenen Sonderabkommen, die in den Rahmen des Völkerbundes eingefügt, der Kontrolle des Rats unterstellt werden.

Im weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung ergriff der tschechoslowakische Außenminister Beneš das Wort. Er erinnerte an die Resolution der 3. Völkerbundsversammlung, die den Grundsatz der gegenseitigen Abhängigkeit der Abrüstung von den Sicherheitsgarantien aufgestellt und auch ein Sonderabkommen zuließ. Der militärische Defensivplan des Garantienpaktes sei durch ein Schiedsverfahren zu vervollständigen, wobei er sich den Worten Macdonalds, Herriots und auch Kottas in der Eröffnungssitzung angeschlossen. Die Sonderabkommen könne man nicht abschaffen. Der beste Weg sei daher, sie durch den Völkerbund kontrollieren lassen zu können. Beneš sprach Herriot seinen Dank für die Worte zugunsten der kleinen Staaten aus. Nachdem Beneš nochmals nachdrücklich die Sanktionen gerade für den Fall eines Bruches des Schiedsabkommens als notwendig bezeichnet hatte, bedauerte er in Eigenschaft als langjähriger Berichterstatter für den Garantienentwurf dessen Ablehnung durch zahlreiche Staaten und verteidigte nochmals die Grundzüge des Entwurfs. Er formulierte die Aufgaben des Völkerbundes in der nächsten Zeit folgendermaßen: 1. Der Ausbau eines neuen Systems auf Grund vergleichender Studien über den Völkerbundspakt, den Garantienentwurf und Einwände der Regierungen und alle anderen Vorschläge und Dokumente, die noch vorliegen können. 2. Parallel damit die Vorbereitung eines Planes für die allmählichen Abrüstungsbeschränkungen. 3. Das Studium der Frage des Abbaus und der Klausel über die obliigatorische Schiedsgerichtsbarkeit. Beim Verlassen der Rednertribüne wurden Beneš lebhafteste Beifallskundgebungen entgegengebracht.

Ein einstimmiger Beschluß.

Einstimmige Annahme einer englisch-französischen Einigungsresolution bei der Völkerbundsversammlung.

W.V. Genf, 6. Sept. Im Laufe der heutigen Nachmittags-Sitzung brachten Macdonald und Herriot einen gemeinsamen Resolutionsantrag ein, der einstimmig angenommen wurde. Er lautet:

Die Versammlung nimmt von den Erklärungen der vertretenen Regierungen Kenntnis, in welchen sie mit Genehmigung die Grundlagen einer Verständigung zur Aufrechterhaltung eines endgültigen Friedens erblickt.

Um die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den verschiedenen hier ausgesprochenen Gesichtspunkten weiterbestehen, miteinander zu versöhnen und, wenn dies geschehen ist, in möglichst schneller Frist durch den Völkerbund eine internationale Konferenz über die Abrüstungsfrage einberufen zu können, beschließt die Versammlung folgendes:

1. Der Dritte Ausschuss wird damit beauftragt, die Dokumente über die Sicherheitsfrage und die Abrüstungsbeschränkungen zu prüfen, vor allem die Bemerkungen der verschiedenen Regierungen über den Plan eines Vertrages zur gegenseitigen Hilfeleistung (Garantienpakt), der infolge

der Resolution 14 der dritten Versammlung aufgearbeitet wurde, sowie die anderen seit der Veröffentlichung des Vertragsprojekts vorbereiteten und dem Völkerbundssekretariat übermittelten Pläne. Die dritte Kommission soll ferner die Verpflichtungen prüfen, die der Völkerbundspakt hinsichtlich der Sicherheitsgarantien enthält, die im Falle eines Schiedsverfahrens oder einer Abrüstungsbeschränkung notwendig werden könnten.

2. Die Erste Kommission ist beauftragt a) die Artikel des Völkerbundspaktes über die Regelung von Streitigkeiten im Hinblick auf etwaige Abänderungen zu untersuchen, b) zu prüfen, innerhalb welcher Grenzen die Bestimmungen des Artikels 36 § 2 der Satzung des Internationalen Gerichtshofes zum Zwecke der Erleichterung einer Annahme dieser Klausel präzipiert werden können, und zwar dies alles mit dem Ziel, die Solidarität und die Sicherheit der Völker der Welt zu festigen, indem auf friedlichem Wege alle Streitigkeiten, die zwischen den Staaten entstehen könnten, gelöst werden.

Mit der Annahme der Resolution ist vorläufig die Debatte über die Sicherheitsfrage im Rahmen der Versammlung abgeschlossen, da jetzt die dritte und die erste Kommission das Wort haben.

Die Abreise Macdonald und Herriots.

W.V. Genf, 7. Sept. Macdonald und Herriot, die gestern abend zusammen mit ihren Delegationen zu Abend gegessen hatten, reisten um 9.40 Uhr nach Paris. Macdonald fuhr über Paris nach London weiter.

Das vorsichtige Ausland.

K.L. Die für die Durchführung des Dawesplanes notwendigen 800 Millionenanleihe ist noch nicht unter Dach und Fach. Nachdem die Londoner Konferenz alle gefährlichen Klippen glücklich umschiffte hatte und die Delegierten, wenn auch nicht gerade mit der Geite des Siegers, heimkehren konnten, schien vor allem in Amerika gewisser Optimismus Platz gegriffen zu haben. Alle die schwerwiegenden Einwände gegen die Durchführung der Londoner Abmachungen waren wohl zunächst von dem Eindruck des erfolgreichen Endes der Konferenz überhört. Zum ersten Male hat in Europa nach dem Kriege eine Konferenz ein wirklich erfolgreiches Ende gefunden, und das Sachverständigengutachten hat Aussicht, in die Tat umgesetzt zu werden. In dem nach Kapital hungernden Deutschland sah man in New York ein willkommenes Ventil, durch das man der vom Goldüberfluß bedrückten amerikanischen Volkswirtschaft etwas Luft verschaffen zu können glaubte. Allenthalben wurde kräftig für die deutsche Anleihe Propaganda gemacht.

Diese gehobene Stimmung hat aber offenbar schon einem starken Pessimismus Platz gemacht. Wie New Yorker Blätter melden, ist die Zeichnung der neuen Anleihe für Mitteleuropa an der New Yorker Börse fast zu einem Stillstand gelangt. Es sind bis jetzt nur etwa 30 Millionen Dollar aufgebracht worden. Man scheint sich wohl auch in Amerika, nachdem die erste Begeisterung verfliegen ist, allmählich darüber klarer zu werden, daß die Bedingungen, unter denen gerade im ersten Moratoriumsjahr unsere Volkswirtschaft zu arbeiten hat, nichts weniger als günstig sind. Vor allem die noch fortwährende Ruhrbesetzung, in der der Ausländer auf den ersten Blick nur eine militärische Angelegenheit sehen mag, wird auch in fremden Ländern immer mehr als Hauptgefährdung wirtschaftlicher Kraftentfaltung erkannt werden, wenn man erst einmal durch eigene Kapitalbeteiligung an unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung interessiert ist. So optimistisch und leichtgläubig wie ein großer Teil des deutschen Volkes ist eben nicht die ganze Welt.

Auch in England ist man in weiten Kreisen der Zeichnung der deutschen Anleihe wenig geneigt, allerdings vielfach aus anderen Gründen. Hier spielt wieder einmal die Angst vor der Möglichkeit des deutschen Aufstieges eine Rolle. Vor allem sind es diesmal gerade die gemäßigten Arbeiterkreise, die durch die Anleihe einen ungünstigen Einfluß auf den englischen Arbeitsmarkt fürchten. So betonte der Sekretär des englischen Grubenarbeiterverbandes in einem Telegramm an Macdonald, daß durch die Anleihe an Deutschland die Lage der englischen Arbeiter ungünstig beeinflusst würde. Die Arbeiter würden daher eine Beteiligung Englands an der Anleihe verweigern. D. St.

Neues vom Tage.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

London, 7. Sept. „Daily Telegraph“ schreibt zur Rede Macdonalds, das einzig neue ihres Inhalts sei das Eintreten des Ministerpräsidenten nicht nur für Deutschlands Zulassung zum Völkerbunde, sondern für eine Einladung an Deutschland. Macdonald scheine ferner für den Eintritt Deutschlands in den von Lord Parmoor vorgeschlagenen erweiterten Völkerbundsrat zu sein. Als mögliche Erwägungen zu diesem Schritt Macdonalds bezeichnet das Blatt seinen Wunsch, dem Völkerbunde durch den Beitritt Deutschlands einen mehr unversehrten Charakter zu geben, den Übergang der Militärkontrolle auf den Völkerbund zu beschleunigen und Deutschlands Teilnahme an der Abrüstungskonferenz zu erleichtern.

Paris, 7. Sept. Havas verbreitet nachstehende amtliche Note aus Genf: Die Stelle der Rede Herriots, die sich auf die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bezieht, ist von den deutschen Presse-Vertretern in Genf lebhaft kommentiert worden. Einige haben aus der Erklärung des französischen Ministerpräsidenten gefolgert, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Türe des Völkerbundes der Reichsregierung für den gegenwärtigen Augenblick zu verschließen. Diese Auslegung widerspricht dem Buchstaben und dem Geist der Erklärung Herriots. Diese sah sich in die Worte „Weder Ausnahme noch Bevorzugung“ zusammenfassen. Die französische Regierung wünscht lediglich, daß die bestehenden Vorschriften auf Deutschland angewendet werden, für den Fall, daß es beantragt, in den Völkerbund aufgenommen zu werden. In diesem Falle soll das einschlagende Verfahren dasselbe sein, das bei den vorhergegangenen Anträgen um Aufnahme in den Bund zur Anwendung gelangte.

Freigabe der Wareneinfuhr.

Koblenz, 7. Sept. Die Verordnung 262 der Rheinlands-Kommission verordnet auf Grund des in London unterzeichneten Protokolls folgendes: Der Warenverkehr zwischen den besetzten Gebieten und dem unbesetzten Deutschland unterliegt vom 9. September nachts 12 Uhr ab wieder der Gewährung einer Zu- und Ablaufbewilligung nach der Einrichtung einer Gebühr.

Bereinfachung unseres Steuerrechts.

Berlin, 7. Sept. Demnächst erscheint das Gutachten der Verwaltungsabbauf Kommission über die Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Gebiete der direkten Steuern. Die Denkschrift beschäftigt sich in ihrem ersten Teile mit der Frage der Finanzhoheit von Reich, Ländern und Gemeinden und kommt auf Grund eingehender Würdigung sämtlicher mitsprechender Umstände zu dem Ergebnis, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt unbedingt an der einheitlichen Steuergebung und Verwaltung durch das Reich festzuhalten ist. Des weiteren unterzieht das Gutachten die Steuergebung der letzten Jahre einer Kritik, wobei es die Hauptursache für unser verwickeltes Steuerrecht einmal in den Begleiterscheinungen der Inflation, ferner aber auch darin erblickt, daß unsere Steuergebote zu kompliziert geworden wären und den Finanzbehörden eine nicht zu bewältigende Massenarbeit gebracht hätten. Als wirksame Abhilfe empfiehlt die Verwaltungsabbauf Kommission einfache Gesetze, die nur die Grundzüge des Steuerrechts festlegen und der Lokalinstanz für den Einzelfall mehr als bisher freie Hand lassen, sowie eine Entlastung der Finanzämter von der Massenarbeit durch stärkere Heranziehung von lokalen Hilfsorganen bei Einschränkung der Steuererklärungen und einer Individualveranlagung. Das Gutachten ist in einigen Tagen zum Selbstkostenpreis durch das Büro der Verwaltungsabbauf Kommission, Berlin, Leipziger Platz 13, zu beziehen.

Zwischenfälle.

Ludwigshafen, 7. Sept. In der Nacht auf Samstag gerieten irrende Zivilisten mit marokkanischen Soldaten in einen Wortwechsel, der mit Tätlichkeiten endete. Einer der Soldaten wurde durch einen Wundenstich getötet. Ein anderer schwer verletzt. Die Zivilisten begaben sich dann in eine Wirtshaus, wo sie wiederum in Streit gerieten und den Schlächtermeister Karl Fels durch einen Bruststich töteten. Die Täter wurden ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um 3 Personen, die bereits mit Justizhaus verurteilt sind.

Die süddeutsche Rundfahrt des Zeppelin-Luftschiffes.

Friedrichshafen, 7. Sept. Das Amerikaluftschiff Z.N. 3 ist am Samstag vormittag 9.10 Uhr im Beisein einer großen Menschenmenge und der Reichswehr Konstantz bei schönem und klarem Wetter zu seiner zweiten Fahrt, der ersten Probefahrt aufgetrieben. Am Sonntag wird voraussichtlich keine Fahrt unternommen, dagegen sind solche für Montag, Dienstag und Mittwoch vorgesehen, worauf die 36stündige Fernfahrt nach Norddeutschland und Skandinavien erfolgen soll.

München, 7. Sept. Der Münchener Bevölkerung bot sich am Samstag ein überwältigendes, großartiges Schauspiel. Von vielen Tausenden auf den Plätzen, den Straßen und den Dächern erwartet, zog mittags 11.30 Uhr das Amerika-Riesenluftschiff in majestätischer, sicherer Fahrt über München. Das Luftschiff, das in dem hellen Sonnenschein wie ein tiefer Metallfisch durch den Äther flog, machte über der bayerischen Landeshauptstadt eine Schleife und ging, gewissermaßen grüßend, einigemal sich senkend nieder. Bald nach seinem Erscheinen tauchten am Horizonte Flieger auf, die den Zeppelin in den Lüften grüßten. Ueber dem Exerzierplatz Oberwiesenthal, wo sich gleichfalls Tausende von Menschen zur Begrüßung eingefunden hatten, machte es mehrere Schleifen. Auch dort kreuzten einige Flugzeuge der Trans-Europa Union in den Lüften, die dem Zeppelin den Willkommenruf darbrachten. Gegen 12 Uhr flog das Luftschiff in der Richtung Nürnberg weiter.

Nürnberg, 7. Sept. 10 Minuten vor 2 Uhr am Samstag überflog das Luftschiff Z.N. 3 auf seiner Probefahrt durch Süddeutschland Nürnberg in geringer Höhe. Das Luftschiff leuchtete ohne jeden Aufenthalt seine Fahrt bei mäßiger Geschwindigkeit in westlicher Richtung fort.

Stuttgart, 7. Sept. Der Aufbruch des für Amerika bestimmten Zeppelinluftschiffes bildete am Samstag die Sensation des Tages. Der „Neue Tagblatt“ hatte die 12. Mitteilungsnummer als Ankunftszeit bestimmt vorausgesagt. Von 11.30 Uhr füllte sich die freie, Aussicht bietende Fläche, die Türme der Stadt, vor allem der Bahnhofsturm, sowie die Plattformen hoher Häuser mit Schaustuhligen. Der Schloßplatz und die Stufen des Königshauses waren dicht mit Menschen besetzt in Erwartung des Wunderschiffes, denn seit den Kriegsjahren, wo die Zeppelinkreuzer meist in der Nacht die Stadt überflogen, war der Anblick eines Luftschiffes nicht mehr vergönnt. Als um 12 Uhr die Schulen und Geschäfte schlossen, stieg die Menschenansammlung. Die Spannung wuchs. Aber nach langem vergeblichen Warten drangen die Meldungen durch, daß Z.N. 3 zwischen 11.45 und 12 Uhr über München kreuzte, um 1 Uhr in Regensburg war. Da leert sich die Fläche und Tausende fliegen auf die Höhen rings um Stuttgart und auf die Panoramastrecken, um die auf etwa 3 Uhr erwartete Ankunft des Luftschiffes zu genießen, die ihre Bekräftigung dadurch erhielt, daß Z.N. 3 um 1.30 Uhr noch nicht Nürnberg erreicht hatte. Der Süddeutsche Rundfunk aber meldete gegen 2 Uhr, daß das Luftschiff erst gegen 3.20 Uhr über Stuttgart erscheine.

Und wieder harrten Tausende und Abertausende auf Höhen, Türmen und Dächern des Ereignisses. Um 3.10 Uhr erblickte man den silberweißen Riesen der Luft im Nord-Osten über der Schillerstadt Marbach. Gegen 3.30 Uhr überflog das Luftschiff über die Weihenburg-Höhe im Norden kommend die Stadt in einer mächtigen Schleife die frühere Villa Zeppelins im Herbweg einschließend. Wie ein riesiger silberglänzender Körper zog das Schiff in ruhiger Fahrt dahin, um dann sofort auf das Redartal Richtung Schlingen einzubiegen. Flieger Strahlen von Cannstatt umkreiste indessen mit seinem Doppeldecker das Schiff.

Lesefrücht.

Unter lila Abendwölkchen
Ruhet die gelbe Himmelwand,
Weißer Wolken heitres Bölkchen
Spielt auf fernem Waldestrand,
Und ein Stückchen tiefter Bläue
Ist der Notergläuten Ziel.
Lebensabend, einst erfreue
Mich mit gleichem Farbenspiel.

E. v. Waldorf-Bachoff.

Wessen Bild trägt Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

3. (Nachdruck verboten.)

„Es gefällt dir doch nicht, mein Kind?“ fragte die Mutter, als Magelone sie in stummer Bestürzung anstarrte. „Ich glaube doch, bemerkt zu haben, daß er bei seinen früheren Besuchen einen guten Eindruck auf dich gemacht hat.“

„Ja... gewiß, Mama...“ Magelone suchte ihre ungewissen Betörung Herrin zu werden. „Aber ich kann es nicht...“ stammelte sie dann.

Mama schickte ein wenig und streich ihr gütig die Locken von den Augen aus der erhigten Stirn.

„Die Liebe kommt schon von selbst, mein Herz, wenn sie sich erst nähergetreten sind. Die Hauptsache ist, daß der Mann ein positiver Mensch ist und in jeder Hinsicht ein Mann ist. Außerdem — wenn er auch der jüngere Sohn ist, kannst du durch diese Deirat an den Hof eines regierenden Fürstenhauses, wo du nach der Erbprinzeßin die erste Rolle spielst. Wohl! Nach dir nun auch ein wenig zurecht und beachte dann deinen Bräutigam!“ Sie drückte einen Ku-

Die Bevölkerung jubelte dem Riesen der Luft zu. Ein prächtiges Bild am klarblauen Himmel, ein unvergeßlicher Anblick! 3.40 Uhr war das Schiff in südlicher Ferne, in Richtung Friedrichshafen, verschwunden.

Eine Ansprache des Herrn Staatspräsidenten.

Stuttgart, 7. Sept. Während der Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes über Stuttgart gab die Südde Rundfunk A. G. ein längeres Unterhaltungskonzert. Während desselben wurde folgendes Begrüßungswort des Staatspräsidenten Bazille an das neue Zeppelin-Luftschiff durch Rundfunk bekanntgegeben:

„Ich möchte das neue Zeppelin-Luftschiff, das in seinen gewaltigen Ausmaßen ein ganz hervorragendes Werk der deutschen Technik ist, nicht zittern lassen, ohne ihm ein herzliches „Glückauf“ zuzurufen. Mögen ihm viele glückliche Fahrten beschieden sein und möge es dem deutschen Namen, insbesondere seinem Erfinder, dem Grafen Zeppelin, Ehre machen überall! Dank und Anerkennung sage ich allen denen, die in rastloser Arbeit es erreicht haben, daß wiederum ein deutscher „Zeppelin“ in die Lüfte steigt, größer, schöner und vollendeter als einer seiner Vorgänger. Daß das herrliche Werk trotz der Knechtung der deutschen Wissenschaft und Technik durch den Versailler Vertrag zu Stande gekommen, ist ein erhebendes Zeugnis für die Kraft des deutschen Geistes und für die Güte der deutschen Arbeit.“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. September 1924.

Endlich wieder die Sonne. Die trostlose Witterung der letzten Wochen wurde durch zwei Sonnentage unterbrochen. Nachdem es sich am Freitag aufgehellt hatte, war am Samstag recht schönes Wetter zu verzeichnen und draußen auf den Wiesen und Wäldern wurde fleißig gearbeitet, um die so oft verregnete Frucht und das Gehind heinzufahren, oft in einem recht traurigen Zustand. Dem schönen Samstag folgte ein überaus heißer Sonntag, der dort vielfach zu Erntearbeiten benützt wurde, wo der Samstag zum Einfahren nicht ausreichte. Auch den Nichtlandwirten waren diese zwei sonnigen Tage von Herzen zu gönnen, sowie der aus den Regentagen noch übrig gebliebenen Luftgästen. Kein Wunder lockte der Sonntag alles heraus, was laufen konnte und froh und dankbar empfand man die Wärme, die in den letzten Wochen so sehr mangelte. Am heutigen Montag hat das Wetter schon wieder umgeschlagen, doch wollen wir die Hoffnung auf weitere schöne Herbsttage nicht aufgeben.

Die bevorstehende Bezirksobstausstellung. Am 21. ds. Mts. findet in der Turnhalle in Nagold eine Bezirksobstausstellung statt. Die Beteiligung an derselben wird eine sehr rege sein. Den Besuchern ist Gelegenheit geboten den heutigen Stand des heimischen Obstbaus kennen zu lernen, sowie auch Bezugsquellen für Tafel- und Mostobst. In einer Abteilung wird auch eingedünstetes Obst und Gemüse gezeigt werden, sowie erprobte zuverlässige Mittel zur Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau, außerdem noch praktische Werkzeuge. Die Ausstellung im Gesamten verspricht eine schöne Veranstaltung zu werden und wird sich ein Besuch derselben für jedermann lohnen.

Freudenstadt, 6. Sept. (Schlechter Geschäftsgang.) Im Hüttenwerck Friedrichstal, wo seit Jahren Kurzarbeit eingeführt ist, steht eine weitere Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse bevor. Die Hauen- und Schaufelproduktion sowie die Gießerei werden wegen ungenügenden Auftrags-eingangs vorübergehend stillgelegt. Die Sensenfabrikation geht weiter.

aus Nagelones Stirn und schloß lächelnd: „Ich weite, in vierzehn Tagen ließt du Egon mehr, als du heute für möglich hältst!“

Und genau so wie Mama prophezeit hatte, war es gekommen! Gleich den Blumen draußen im Park während dieser warmen Raitage wuchs die Liebe in ihr empor — unheimlich schnell, unheimlich groß, bis ihre Seele nur mehr erfüllt war von Egon's Bild.

Es gab aber auch gewiß auf Erden keinen herrlicheren Mann als ihn! Klug, schön, ritterlich und vornehm war er — auch gut.

Lebte auch in seiner Seele nur ihr Bild? Magelone zweifelte nicht daran. Weshalb hätte er sie sonst geheiratet? Freilich — eigentlich kannten sie einander immer noch nicht viel mehr als damals am Verlobungstag. Das lag natürlich an den Verhältnissen. Man ließ sie nie allein. Immer waren Freunde und Verwandte da, wenn er nach Hedhausen kam. Auch hier Egon, wo sie bemerkt hatte, streng auf Formen. Er war immer äußerst aufmerksam und ritterlich gegen seine Braut, gestattete sich aber — wohl der andern wegen — keinerlei Vertraulichkeiten.

Aber nun war er ihr Mann, und in zwei Stunden sollten sie nach Sädingarn abreisen, um dort auf Hirschenau die Flitterwochen zu verbringen.

Das war des Herzogs Idee. Er hatte das kleine, romantisch gelegene Jagdschloß samt den dazugehörigen ungeheuren Wäldern unter anderem seinem Sohne als Hochzeitsgeschenk gegeben mit dem Rat, dort die Flitterwochen zu verbringen.

Egon war sofort darauf eingegangen. Er war ein leidenschaftlicher Jäger und der einzige von der Familie, der alljährlich in Hirschenau ein paar Wochen verbracht hatte — „die schönsten des ganzen Jahres“ —, wie er behauptete.

Auch Magelone war einverstanden. Man nahm nur eines Kammerdieners und ihre Zofe mit. Kochen sollte die Schloßverwalterin, die ehemals herrschaftliche Köchin bei einem ungarischen Magnaten gewesen war. Dort endlich würde man also allein sein — sich kennen lernen! Sie freute sich unbeschreiblich auf diese paar Wochen.

Stuttgart, 7. Sept. (Zum Wettkampf der ländlichen Reitervereine beim Turnier anlässlich des 77. Landwirtschaftlichen Hauptfestes.) Die Vereine können damit rechnen, daß ihre Pferde und Reiter für die Zeit von Donnerstag, 25. Sept., nachmittags bis Dienstag, 30. Sept., vormittags unentgeltlich untergebracht werden. Die Verpflegung, deren Kosten voraussichtlich von der Stadt Stuttgart übernommen werden, ist für die Reiter unentgeltlich. Fourage für die Pferde muß mitgebracht werden können, werden die Vereine, denen an einer Teilnahme besonders liegt, ersucht, ihre Nennungen baldmöglichst abzugeben.

Heilbronn, 7. Sept. (Vom Redartanal.) Hier fand eine Ausschüßsitzung der Redar A.-G. statt, wobei eine von Geheimrat Dr. Brudmann vorgelegte Entschliebung angenommen wurde. Sie weist darauf hin, daß die in Ausführung der Londoner Beschlüsse notwendige Umwandlung der Eisenbahn die Tarifgestaltung der alleinigen Verfügung des Reichs und der Länder entzieht, daß damit die Wasserstraßen umso mehr in den Vordergrund treten und für Südwestdeutschland der Ausbau der Redarwasserstraße vom Rhein zur Donau in Betracht kommt. Die südwestdeutschen Lande sind auf Wasserbefrachtung und Verbilligung der Transportkosten angewiesen, die nur möglich sind durch den Ausbau der Verkehrswege in erster Linie der Verbindung vom Rhein zur Donau über den Redar. Der Südwestdeutsche Kanalverein ist sich bewußt, daß dieser Ausbau nur etappenweise vor sich gehen kann, er richtet aber an das Reich, sowie Baden, Württemberg und Hessen die dringende Bitte, das begonnene Werk ununterbrochen fortzusetzen und der Arbeit der Redar A.-G. alle Förderung zu teil werden zu lassen.

Omünd, 7. Sept. (Der Hochwasserfisch.) Der Schaden, den das Hochwasser in Waldstetten angerichtet hat, ist größer, als ein flüchtiger Ueberblick vermuten ließ. Denn fast jedes Haus im Mittelort hat über bedeutende Verluste an landwirtschaftlichen Geräten, an Ausrüster und Vorräten zu klagen. So wurde mancher ärmeren Familie der ganze Hausrat vernichtet, mehrere Handwerker die Werkstatt überschwemmt und viel Material und Werkzeug in den Fluten mitgerissen. Dazu kommt der Schaden, den die Gemeinde auf Feldern und Fluren und durch Beschädigung der Gebäude und Straßen erlitten hat. In ihrer Notlage wandte sich die Gemeinde an das Staatsministerium, das den Besuch des Justizministers Beherle angefordert hat.

Marbach a. L., 7. Sept. (Pferdezucht.) Das Landgestüt hat in letzter Zeit für seine Fohlenaufzuchtanstalt Absatzfohlen im Lande auf gekauft und zwar in erster Linie solche Dengelfohlen, von denen anzunehmen ist, daß sich aus ihnen spätere Landbeschäler entwickeln werden. Im ganzen wurden 15 Warmblutfohlen zu Preisen von 250—320 Mark erworben, außerdem zur späteren Abgabe an Dengelfohler sechs Kaltbluthengstfohlen (Belgier) zu Preisen von 450 bis 550 Mark. In Oesterreich sind zu gleichem Zweck 2 Hingauerhengstfohlen angekauft worden. Der Württ. Pferdezuchtverein hat für seine Fohlenzuchtanstalt gleichzeitig im Lande 10 Stutfohlen zu Preisen von 250—350 Mark erworben.

Sbnat, Oa. Keresheim, 7. Sept. (Brandstiftung.) Die Ursache des letzten Brandfalls hier hat eine rasche und auffecherregende Klärung gefunden. Nachdem schon durch den Landjäger Winter am Abend des Brandunglücks als Täterin eine hiesige ältere Frau vermutet worden war, wurden weitere Nachforschungen mit Hilfe eines Polizeihundes vorgenommen, die gleichfalls auf die Spur der vermutlichen Täterin führten. Die Frau ist daraufhin in Haft genommen und ans Landgericht Ulmwegen eingeliefert worden.

Schwab. Hall, 7. Sept. (Veihenöffnung.) Vor kurzem sind hier, wie gemeldet, zwei Personen an Pilzvergiftung gestorben. Von gerichtsarztlicher Seite ist nunmehr eine Deffnung der Veihen vorgenommen worden, weil die Bilae geschenktweise geliefert wurden.

Der Herzog hatte einen Trinkspruch auf das junge Paar ausgebracht. Magelone dankte wie im Traum durch ein Lächeln, stieß mit ihrem Schwiegervater an, trank — dann fuhr sie erschrocken zusammen. Ihre Mutter hatte ihr mit den Augen gewinkt. Es war Zeit, sich umzukleiden — abzureisen...

„Bijartig durchsahste sie ein tödlicher Schreck. Es kam ihr plötzlich zum Bewußtsein, was das hieß, abzureisen mit einem Manne, den man kaum kannte, von dessen Innerem man nichts — ach, gar nichts wußte! Stärker als alle Liebe war nun das Gefühl des Fremdeins...“

„Du zitterst ja, Magelone!“ sagte ihre Mutter, als sie im Reifelleid vor ihr stand, um Abschied zu nehmen.

„Ja... o Mama... ich wollte, du könntest mit! Ich... fürchte mich so!“ stammelte die junge Frau bleich. „Märchen!“ Die Prinzeßin-Mutter lächelte sie innig. „Du fürchtest doch mit deinem Manne! Vor seinem Manne fürchtet man sich nicht! Er ist ein Mann ja der Nächste auf Erden!“

Was weiter geschah, wußte Magelone kaum. Daß sie beide im Auto zur Bahn fuhren, vom Kammerdiener zu dem bestellten Extracoupe geleitet wurden und einstiegen, daß dort alles voll Blumen war und Fürst Egon sich ritterlich bemühte, es ihr so bequem wie möglich zu machen...

Ja, er war sehr höflich und aufmerksam gegen sie. Er sprach beständig und sehr freundlich. Er erzählte ihr von seinen Jagdausflügen um Hirschenau, schilderte ihr das Schloßchen, die Umwälber, den alten Schloßverwalter Egon's Hofen und dessen Frau, die so vorzüglich kochte. Als er Tränen in Magelones Augen blinken sah, wurde er noch gütiger, sprach von Hedhausen, ihren Eltern und der Bestimmung des Weibes, die darin bestünde, dem Manne zu folgen.

Eins aber vergaß er: sie in die Arme zu nehmen und von Liebe zu sprechen.

Und Magelone wagte nicht, ihn anzusehen. Sie hatte Angst vor ihm und konnte das Gefühl nicht los werden, daß sie ein fremder Mann hinwegführte von allem, was ihr bisher lieb und vertraut gewesen war...

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Kredit für das deutsche Kohlenyndikat. Nach einer...

Mittrauensantrag. Im Thüringer Landtag wurde...

General Allen in Deutschland. General Allen, der...

Der kändige internationale Gerichtshof im Haag...

Radio und Völkerverbund. Nach einer Mitteilung...

Neue Erlasse Deanttes. Nach einer Habasmeldung...

Kein Attentat auf Mussolini. Der „Agenzie Stefan“...

Ein brennendes Boot. Auf dem Tegeler See bei...

Autounfall Tegoutte. General Tegoutte erlitt am...

Gute Antwort. Anlässlich der Stadtvorstandswahl...

Nach reich geworden. Ein Straßenvorarbeiter...

Wiederaufleben der Rhein-Fischerei. Wie aus...

Merkwürdiger Fischfang. Im Rhein unterhalb...

Der Teufel angetrieben. Scheinbar schon seit...

Tuch überzogene Teufelshörner hervorragen. Den...

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Werte. Die Werte hat wieder einmal Morgenluft...

Waldmarkt. Die Devisen weisen eine ruhige Haltung...

Warenmarkt. Auf dem Warenmarkt ist eine weitere...

Wickmarkt. Der Auftrieb an den Wickmärkten ist...

Handel und Verkehr.

Tabakverbrauch und Tabakeinfuhr in Deutschland. Nach...

Berliner Börse. 6. Sept. Die Post der Aktienmärkte...

Kaufliche Berliner Produktionsunternehmen am 6. Sept.

Warenpreise. In Gdingen betrug der Preis für Haber...

Stuttgarter Marktpreise vom 6. Sept. Das Knochen...

Stuttgart, 6. Sept. Dem Rohobstmarkt auf dem...

Konstanz, Geschäftsaussichten und Geschäftsaufnahmen...

Wetter.

Ueber Süddeutschland kommt ein leichter Hochdruck...

Letzte Nachrichten.

Der Weg, den das Zeppelinluftschiff zurückgelegt hat.

Berlin, 7. 9. (Priv.-Tel.) Wie die Berliner Blätter...

Mit Ausnahmen die Rückkehr der Ausgewiesenen...

Paris, 7. Sept. Nach einer Meldung aus Düsseldorf...

Pilot Gnädig tödlich verunglückt.

Berlin, 8. Sept. Bei den gestrigen Schauläufen...

Ein unangenehmer Eindruck für Frankreich!

Berlin, 8. 9. Die Montagspost will erfahren haben...

Der schweizerische sozialdemokratische Parteitag...

Basel, 8. 9. Der schweizerische sozialdemokratische...

Eine entscheidende Schlacht in China.

Schanghai, 7. 9. Der Militärgouverneur von Tschiang...

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf...



Gelegenheitskauf!
Je 5 Normalhemden für Mk. 10.—
Mengenabgabe vorbehalten
Reinhold Hayer, Altensteig

Ia Frankentaler
Kristall-
Sand-
ist gemahlen
Würfel- offen
und in Paketen
Zucker
empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Chr. Burghard jr.

Steinzeug-Einmachttöpfe
(8—150 Liter Inhalt)
Steinzeug-Schweineträge
(50—80 cm lang)
empfiehlt **Joel Walz.**

Egenhausen.
Brauntwein
Garantiert reines Kirsch- und Zwetschgenwasser,
sowie gewöhnlichen Brauntwein gibt billig ab
Seeger zur Krone
Telefon Altensteig Nr. 47.

Achtung! Marktanzeige! Achtung!

Bude Nr. 25.

Trefse zum Jahremarkt mit einer großen Auswahl Kurzwaren zu außerordentlich billigen Preisen ein. Nachstehend einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit.

- Offertiere:
- | | | |
|---------------------------------|----|-----|
| 1 Rest Strumpfband Ia Qualität | 20 | sch |
| 1 Stück Leinenband | 15 | sch |
| 1 Stern Handfaden Ia Qualität | 5 | sch |
| 1 Knäuel Stopfgarn (Markenware) | 10 | sch |
| 1 Duzend Patent-Hosentöpfe | 15 | sch |
| 3 Duzend Hemdentöpfe | 10 | sch |
| 2 Duzend Perlmutterknöpfe | 25 | sch |
| 1 Duzend Sicherheitsnadeln | 10 | sch |
| 3 Stück Tragentöpfe | 10 | sch |
| 1 Brief Stednadeln | 10 | sch |
| 1 Taschenkamm mit Etui | 10 | sch |
| 1 Staubkamm | 20 | sch |
| 1 Frisierkamm | 20 | sch |
| 5 Paar Schuhnebel | 35 | sch |
| 6 Paar Lederriemen | 50 | sch |

Ein Posten Aluminiumbesteck zu sehr billigen Preisen.
Versäumen Sie nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Sie sparen viel Geld.

Süddeutsches Kurzwarenlager
Bude Nr. 25.

Altensteig-Stadt.
Die Gerber Bedische
Rindenschener
an der Rosenstraße kommt am
Dienstag, den 9. September d. J.
wiederholt auf den Abbruch zum Verkauf.
Anschlag 1000 Mk., Angebot 570 Mk.
Zusammenkunft vorm. 11 Uhr bei der Sternbrücke.
Stadtschultheißenamt.

Empfehle:
Spezialmüllmehl **Haber**
Leinmehl **Kleie**
Melasse **Roggenfuttermehl**
Altensteig. **M. Schnierle.**
Ferner nächster Tage eintreffend
Ia Brotmehl.
Der Obige.

Altensteig.
Stabile Handleiterwägele
hat stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigsten
Preisen
Hans Bäuerle, Wagnermeister.

Zorkami Enklösterle.
Wegsperre.
Der linksseitige Kaltens-
bachweg bei Gompelscheuer
ist wegen vorzunehmender
Chaussierung vom Montag,
den 8. September d. J. ab
bis auf weiteres gesperrt.

Altensteig.
Hanewacker!
der bekannte Nordhäuser-
Kuteisen-Kautabak
ist wieder eingetroffen bei
Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Altensteig.
Den Ertrag von ca.
15 Mr Haber
verkauft auf dem Palm
Franz Müller, Flaschner.

Von Altensteig nach Göttingen
singen 1 Geldbeutel
verloren.
Abzugeben im Krankenhaus
Altensteig.

„Niffin“
gegen **Kopfläuse**
Nichts anderes nehmen!
Apotheke Altensteig.
Gestorbene.
Freudenstadt-Gaggenau: Fr.
Springmann, 39 J.

Taschenbuch
der Hausmittel
von A. Dinand
Preis M. 3.75

Taschenbuch
der tierärztl. Hausmittel
mit besonderer Berücksichtigung
der Heilpflanzen
Von L. Hoffmann
Preis M. 3.75

Taschenbuch
der Krankenpflege und
ersten Hilfeleistung
bei plötzlichen Erkrankungen
und Unglücksfällen
Von A. Dinand
Preis M. 3.75

Zu haben in der
B. Rieferschen Buch-
handlung, Altensteig.

Schürzen in großer
Auswahl
für Erwachsene u. Kinder
bei
Reinhold Hayer, Altensteig

Altensteig.
Einen Posten
Email- und Aluminiumwaren
ferner
verzinkte Eimer u. Spülwannen
verkaufe ich am morgigen Markt in meinem Geschäft
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Günstige Einkaufsgelegenheit!
Franz Müller, Flaschnermeister
bei der Krone.

Fässer
von 180—200 Liter (bisherige Weinfässer) sind zu
haben bei
Matthäus Hanjer, Küfer
Simmerfeld.

Altensteig-Dorf.
Zimmerstühle + Sessel
liefert in jeder Holzart zu herabgesetztem Preis
Chr. Weiser.
Einen zweitürigen
Kleiderschrank
in tanne verkauft
der Obige.

Altensteig.
Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme, die wir beim Heimgang un-
serer teuren Verstorbenen
Luise Armbruster
geb. Saalmüller
erfahren durften, sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden, für die Trostworte des H. Stadtpfarrers
und den wohlthuenden Gesang des Jungfrauenvereins
sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wer? etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht
inseriert erfolgreich und billig in der
Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

W. Riefersche Buchhandlung Altensteig
Reiche Auswahl in Unterhaltungsliteratur
Bürobedarfsartikel - Geschäftsbücher - Spiegel und Bilder